# Le portrait Suisse contemporain à la Kunsthalle de Berne = Moderne Schweizer Bildniskunst in der Kunsthalle Bern

Autor(en): **Meyer, Franz**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **29 (1956)**

Heft 3

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-779536

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

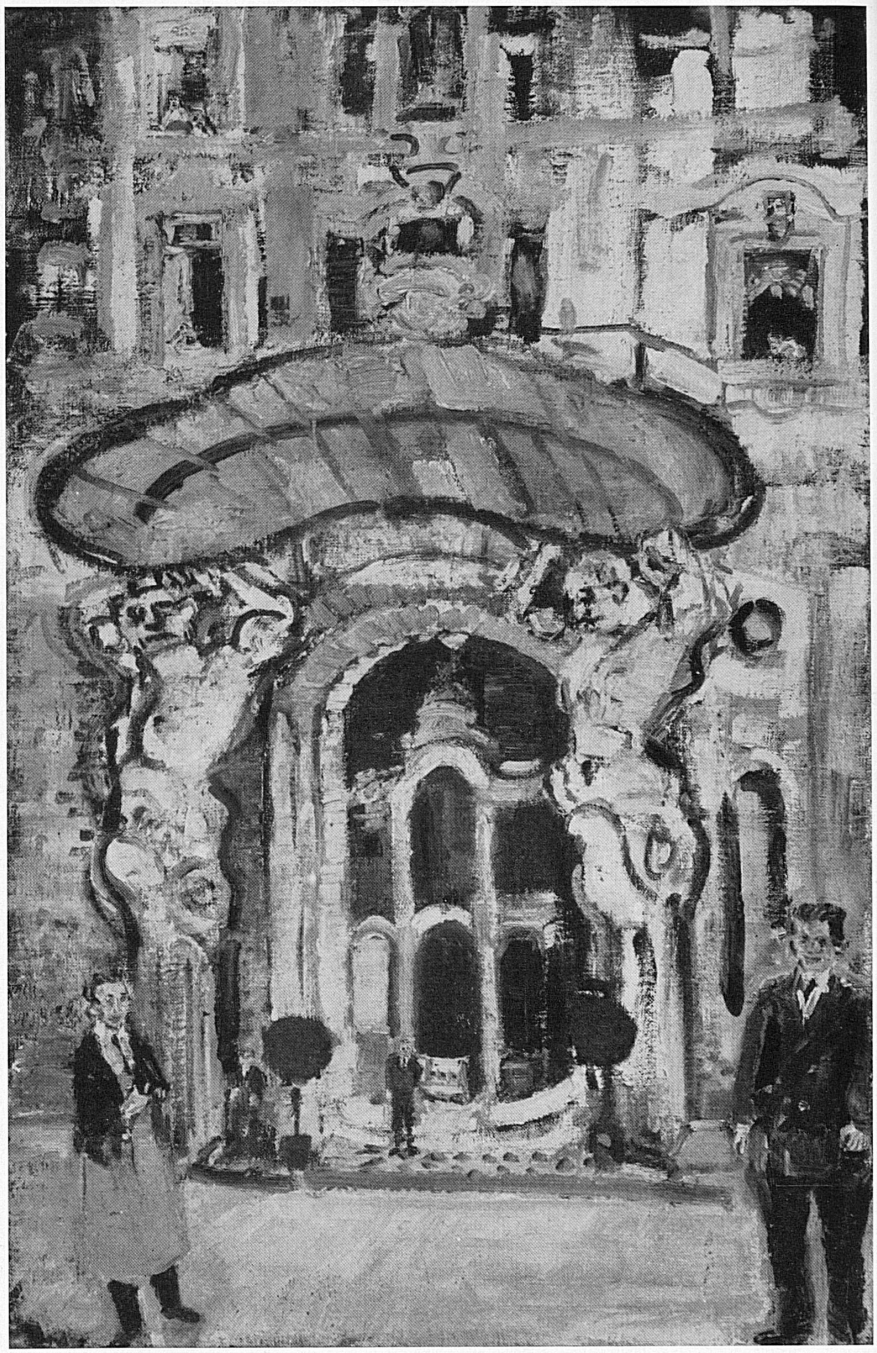
**http://www.e-periodica.ch**

*«Vor dem Portal eines Luzerner Hotels», gemalt von Varlin. An der Ausstellung «Zürcher Künstler», Kunsthaus Zürich, 3. März bis 15. April.*

*«Devant le portail d'un hôtel à Lucerne», tableau à l'huile, de Varlin, qui se trouve à l'Exposition «Artistes zurichois», au Kunsthaus de Zurich, du 3 mars au 15 avril.*

*«Davanti a un portale di albergo lucernese», olio di Varlin attualmente nell'esposizione «Artisti zurighesi» aperta dal 3 marzo al 15 aprile nel Kunsthaus di Zurigo.*

*"Entrance of a Lucerne Hotel", oil painting by Varlin, shown at the "Zurich Artists Exhibition" to be held in the Zurich Kunsthaus from 3rd March to 15th April.*



*Fritz Pauli: Portrait Prof. Arthur Weese, 1923*

## Le portrait suisse contemporain à la Kunsthalle de Berne

*du 2 mars au 2 avril.*

*Le contraste existant entre le portrait d'une personne fait par un artiste et un auto-portrait constitue actuellement un des thèmes les plus importants de la peinture et de la sculpture. En Suisse, des œuvres particulièrement remarquables révèlent l'intérêt purement artistique que les portraitistes du pays portent à leurs modèles et le plaisir qu'ils éprouvent à étudier leur personnalité. L'exposition de la Kunsthalle de Berne, qui présente environ 50 œuvres de peintres et sculpteurs suisses contemporains, s'attache à donner une image bien vivante de cet art.*

## Zürcher Künstler im Kunsthaus Zürich

*Im Kunsthaus Zürich findet vom 3. März bis 15. April eine Ausstellung «Zürcher Künstler» statt. Es handelt sich um die folgenden Namen: Heinrich Müller, Karl Hosch, Adolf Herbst, Willy Guggenheim (Varlin), Walter Jonas, Bruno Meier, Max Hegetschweiler, Max Bill, Oskar Dalvit, Max Truninger, Henry Wabel, Walter Sautter, Leo Leuppi, Richard Lohse, Walter Müller, Max Gubler, Alois Carigiet, Hans Erhardt, Hans Fischli, Franz Rederer und Eugen Früh. Demnach geht es um Maler, die einer mittleren Generation angehören, etwa zwischen 1900 und 1910 geboren sind.*
*Die Berechtigung des Unternehmens liegt vor allem darin, daß diese Generation bisher selten Gelegenheit fand, in umfassenderem Rahmen auszustellen. Und doch hat es gerade unter den vertretenen Künstlern Erscheinungen, die zu den wichtigsten Repräsentanten heutiger Schweizer Malerei gezählt werden müssen. Da das Schaffen jedes Ausstellenden mit zehn bis zwanzig Bildern, in Werkgruppen, zur Anschauung gelangt, wird auch eine detailliertere, eingehendere Sicht auf das Arbeiten des Einzelnen gewährleistet, auf seine künstlerischen Prinzipien und Lösungen, seine spezifische, unverwechselbare Welt. So allein vermag die Ausstellung ihre eigentliche Aufgabe zu erfüllen: Rechenschaft zu geben über das Woher und das Wohin der Zürcher Kunst von heute.* *H.*

## Moderne Schweizer Bildniskunst in der Kunsthalle Bern

*Vom 2. März bis 2. April*

*Die Auseinandersetzung mit dem individuellen Menschenbild im Porträt und Selbstporträt ist eines der wichtigsten Themen gegenständlicher Malerei und Bildhauerei und ein Thema, das fast notwendigerweise über die Bedeutung eines zufälligen Anlasses zum Malen oder Bilden hinausgeht. In der Schweiz führte beim Porträt das starke sachliche Interesse und die Freude an der individuellen Persönlichkeitsprägung zu besonders eindrücklichen Leistungen. Mit einer Auswahl aus dem Werk von ungefähr 50 schweizerischen Malern und Bildhauern dieses Jahrhunderts, von Vallotton, Giovanni Giacometti, Hodler und Amiet an, wird in der gegenwärtigen Ausstellung der Kunsthalle Bern versucht, ein lebendiges Bild von diesem Porträtschaffen in der modernen Schweizer Kunst zu geben.* *Franz Meyer*

BERTHE KOLLBRUNNER

## DIE GROSSEN SCHIFFE

Wieder einmal verlassen die großen Schiffe ihren Winterhafen, und wiederum werden sie die blauen Fluten des Sees durchfurchen. Bisher lagen sie unbeweglich, allen Unbilden des Winters und des Vorfrühlings ausgesetzt, vom Regen gepeitscht, die Decke unter Schnee. Heulende Winde stürzten sich auf diese Schiffe, und von den Menschen, die in ihren warmen Häusern hockten, schienen sie vergessen zu sein. Ihre einzigen Gesellschafter bildeten einige nordische, nebelgraue Vögel, die sich in die Nähe der Ufer geflüchtet hatten und ihre Klageschreie ausstießen. Aber dann glitten die ersten warmen Luftzüge über das Land. Der Frühling, dieser wunderbare Zauberer, war eben erst wieder erschienen, und schon verließen die großen Schiffe ihre Zufluchtsstätte.
Neu angestrichen, mit neuem Glanz versehen, die Metallteile gut herausgeputzt, zeigten sie sich an den Landungsstellen. Mit flatternden Fahnen und Fähnchen geschmückt, warteten sie. Dumpfe, tiefe Töne aus ihrem Innern rufen den Menschen herbei. Nach dem Zwang und dem Druck, unter dem sie sich während des Winters befanden, erklingen nun ihre Töne wie der Ruf der Befreiung. Freude und Sorglosigkeit sind mit den blauen Wassern und dem blauen Himmel zugleich zurückgekehrt. Nun läuft die glückliche Menge herbei, schifft sich ein. Alle Sorgen hat man am Ufer zurückgelassen. Was auch alles auf der Menschheit lasten mag: für einige Zeit ist es vergessen. Von ungeduldigen Reisenden bis ans Geländer gefüllt, durchschneiden die großen Schiffe stolz die Wassermassen, und ein silberner Schaum folgt ihnen wie eine lange Schleppe. Die Fahnen klatschen im leichten Winde; man zieht an Gärten vorüber, schwimmt grünen Inseln zu. Auf dem Deck vernimmt man zuweilen die fröhlichen Klänge einer Fanfare. – Auch die Sonne scheint auf der Reise zu sein; sie durchtränkt alles mit ihren goldenen Strahlen; denn die Zeit der großen Schiffe ist zugleich die Zeit des schönen Wetters.
Die großen Schiffe sind Boten der Freude. Vom Bord der Geländer aus sehen die Menschen, wie die grünenden Ufer fliehen, und sie wissen, daß man bisweilen, um sich von den täglichen Sorgen zu befreien, im Schutze der großen Schiffe ein wenig Sorglosigkeit und Lebensfreude finden kann.

## LES GRANDS BATEAUX

Voici revenu le temps où, quittant leur port d'hiver, les grands bateaux sillonneront à nouveau les flots bleus du lac. Pendant tout l'hiver, immobiles, exposés à toutes les intempéries, cinglés par la pluie, leurs ponts recouverts de neige, secoués par les vents, ils étaient oubliés par les hommes blottis, eux, dans leurs chaudes maisons. Quelques oiseaux nordiques, couleur de brume, leur tenaient compagnie; réfugiés près des rives, ils poussaient de temps à autre des cris plaintifs. Mais aux premiers souffles tièdes glissant sur le pays, à peine le printemps, ce magicien, eut-il levé sa baguette, que les grands bateaux sortirent de leur sommeil.
Repeints à neuf, leurs pièces de métal bien astiquées, ils s'alignèrent le long des quais. Parés de drapeaux, de banderoles flottantes, ils attendaient..., heureux d'être libérés de la contrainte de l'hiver. La joie et l'insouciance sont revenues avec du bleu partout, sur le lac et dans le ciel. La foule pressée de s'embarquer accourt. Les soucis matériels, toutes les inquiétudes sont laissés sur la rive. Remplis de passagers impatients, les grands bateaux, fièrement, fendent les eaux, laissant derrière eux la traîne de leur écume argentée. Les drapeaux claquent sous la brise, on passe devant des jardins fleuris, on vogue vers des îles vertes. Parfois, sur le pont, une fanfare fait entendre ses airs les plus joyeux.
Le soleil est du voyage, il baigne tout le paysage dans ses rayons dorés, car le climat des grands bateaux, c'est le beau temps. Ils sont des messagers de joie, et ceux qui, appuyés aux bastingages, regardent fuir devant eux les rives fleuries, savent que pour s'évader des peines journalières, il est nécessaire de retrouver, sous l'égide des grands bateaux, un peu d'insouciance et de bonheur de vivre.